



**Das Stübben Magazin
Winter 2004/05**

SPORTLICHE HIGHLIGHTS Worldcup und Amateur Challenge
PORTRÄT Jacques Toffi über Fotografie, Pferde und Freundschaft
GESTÜT PANKER Bei den Nachfahren von Tapete & Co.



stübben
www.stuebben.com

Reiten im Damensattel Sport auf Sisis Spuren

Eine solide Grundausbildung ist für Pferd und Reiterin ein absolutes Muss

>>> Anna von Böhmen tat es schon 1382 ebenso wie später Katharina von Medici und allen voran im 19. Jahrhundert die Österreiche Kaiserin Sisi. Ein eleganter Auftritt war den Damen dabei allemal sicher. Sisi ließ sich vorab sogar in ihr Reitkostüm einnähen, um ihre schlanke Taille noch einmal extra zu betonen. Doch das Reiten im Seitsitz ist mehr als eine Tradition aus der Vergangenheit. „Damensättel liegen heute wieder voll im Trend. Derzeit erleben wir einen regelrechten Boom,“ sagt Saskia von Ehrenkrook. Die Sattlermeisterin aus Agethorst in Schleswig-Holstein ist selbst passionierte Damensattelreiterin. Sie ist außerdem Expertin, wenn es darum geht, historische Damensättel originalgetreu zu restaurieren oder neue so anzupassen, dass bei Pferd und Reiterin auch bestimmt nichts drückt. „Was Engländer und Spanier als Reitstil einfach fortgesetzt haben, etabliert sich nun auch in Deutschland wieder,“ erklärt sie. „Für die Unterbrechung hat vor allem der Weltkrieg gesorgt. Nach 1945 gab es hierzulande erst mal kaum Pferde, entsprechend wenig Reitsportler und noch weniger mit einem Interesse am Damensattel.“

HEUTE SIND REITERINNEN JEDEN ALTERS fasziniert von der Eleganz des seitlichen Sitzes. Einige kennen den Damensattel aus ihren Familien und aus der Tradition des Jagdreitens. Andere kommen aus der Barockpferde-Reiterei. Dabei sei das Ganze auch sportlich gesehen eine Herausforderung: „Das Damensattelreiten stellt höhere Anforderungen an den Gleichgewichtssinn und den Kontakt zum Pferd als die übliche Reitweise,“ sagt Saskia von Ehrenkrook. Das Tier braucht eine gute Rückenmuskulatur und sollte in seiner Ausbildung über die Anfänge hinaus sein. Die Reiterin müsse sich dann zuerst mal daran gewöhnen, etwa zehn bis zwanzig Zentimeter weiter hinten zu sitzen als „normal“. Und auch ein richtig guter Damensattel ist schwer zu finden. Er soll schließlich perfekt zu beiden passen. Ist er dem Pferd zu groß oder zu klein, wird das Tier beim Reiten falsch belastet. Der Reiterin muss er die bestmögliche Stabilität garantieren. Zwei breit gepolsterte „Hörner“ geben der Dame Halt und gleichzeitig Beinfreiheit, weil das untere beweglich ist. Der Sattel besitzt neben dem Sattelturm auch noch einen Übergurt und einen Balanciergurt, der das Verrutschen des hinteren Sattelteils verhindern soll. An der linken Seite befindet sich ein Sicherheitssteigbügel oder ein kurzer Steigbügelriemen mit Sicherheitsschloss für den linken Fuß.

Wagen sich Damensattelreiterinnen in Deutschland bislang vor allem auf Barockpferde-Turnieren auf ihren Lusitanos, Lippizanern oder Andalusiern in den Wettkampf, so darf in den Niederlanden nach vorheriger Anmeldung bereits jedes Turnier im Seitsitz mitgeritten werden. Vorbei sind die mittelalterlichen Zeiten, in denen die Dame hoch zu Ross anmutig auf ein Kissen drapiert und von ritterlichen Herren im Schritttempo geführt wurde. Aus dem rutschigen Kissen ist ein sportlicher Sattel geworden. Und Sisi sei dank, dürfen Frauen genauso wie Männer inzwischen im Galopp reiten. Die Wittelsbacherin hatte sich zu ihrer Zeit allem höfischen Gelächter zum Trotz über Vorschriften hinweggesetzt, die ihr als Dame nur gemäßigte Gangarten erlaubten. War Sisi einst eine der besten und wagemutigsten Reiterinnen ihrer Zeit, so ist sie heute eine der Galionsfiguren der Damensattelreiterinnen.



Susanne Wilsmann auf ihrem Lusitano

„Sisikostüme sind gefragter denn je,“ sagt Susanne Wilsmann. Sie beliefert ihre Kundinnen international mit historisch korrekter Reitkleidung, gefertigt in der eigenen Schneiderei und nach eigenen Entwürfen. Mit ihrer Schautruppe inszeniert sie bei Turnieren und Events Schaubilder und ganze Shows. Außerdem führt sie Regie bei Großprojekten wie „Appassionata“, der Galanacht der Pferde oder dem Musical „Equimagic“.

„Mit Zirkusreiterei, buntem Firlefanz und seichten Showeffekten hat das Damensattelreiten im Prinzip wenig zu tun,“ erklärt Susanne Wilsmann. „Die sportliche Seite sollte im Vordergrund stehen oder das seriöse Schaulreiten mit einer gut durchdachten Choreographie und professioneller Regie. Dazu gehören schlichte Kostüme in gedeckten Farben und von perfektem Sitz.“

Das klassische Reitkostüm aus Sisis Zeiten besteht aus einem Jackett im historischen Schnitt, zum Teil mit eingearbeiteten Korsettstangen in dunkelblau, Bordeaux oder dunkelgrün. Dazu gehören eine Melone mit Gesichtsmaske in Schwarz und „lohfarbene“, bräunliche Handschuhe. Der Rock sollte aus festem Stoff sein, aus schwerer Baumwolle, Tricotine, einem Material aus dem auch

Uniformen gefertigt werden, oder Tweed. Er muss, wenn die Reiterin auf dem Pferd sitzt, gerade fallen und die Knie blickdicht verhüllen. Darüber hinaus sind tiefe Dekolletees und wehende Haarmähnen tabu für alle, die dem historischen Vorbild nachzueifern wollen.

SUSANNE WILSMANN KAM DURCH ZUFALL auf den Geschmack. Bei einem Turnier im heimischen Hövelhof fehlte eine Showeinlage von 15 Minuten. Mit einer Freundin probte sie eine Flamencochoreographie im Damensattel. Die Kostüme nähte sie selbst. Über zwei Stunden tobte schließlich das Publikum. „Dabei hatte ich damals noch keine Ahnung. Wir saßen in Flamencokleidern auf den Pferden,“ erinnert sie sich. „Das ist so wie das kleine Schwarze mit gelben Gummistiefeln im Theater.“ Trotzdem sprang der Funke über. Die Flamencokleider fanden reißenden Absatz. Der Grundstein für ihr Design-Unternehmen war gelegt. Hochmotiviert wühlte sich Susanne Wilsmann durch die Bibliotheken, um historische Reitermoden zu studieren. Bei den Reiterinnen aus Deutschland, den USA, Frankreich und Italien finden die originalgetreuen Kostüme heute großen Anklang. Zum Designstudio von Susanne Wilsmann gehören inzwischen immerhin vier Schneiderinnen und eine Schnittdirectrice. Sie selbst zeichnet die Entwürfe.

„Es ist schon eine Menge Romantik dabei,“ sagt Sylvia Parduhn. „Reiterinnen, die sich für diesen traditionellen Stil interessieren, möchten häufig dem Alltag und seinem Stress ein Stück weit entfliehen.“ Die ausgebildete Pferdewirtin aus Waldhessen bei Kassel ist eine der wenigen, die in Deutschland Reitunterricht extra für Damensattelreiterinnen anbieten. „Dazu gehören dann auch Fertigkeiten wie das richtige ‚Verschnallen‘ des Sattels,



Foto: Sylvia Parduhn

Damensattelreiten: auf korrekten Seitsitz kommt es an

Kenntnis der verschiedenen Satteltypen und ihrer speziellen Eigenschaften, das ausbalancierte Sitzen und die korrekte Hilfengebung mit dem Reitstock.“ Doch nicht jedes Pferd und nicht jede Reiterin sind für das Reiten im Damensattel geeignet. Die Tiere müssen zu 100 Prozent ruhig und zuverlässig sein, dürfen dabei aber nicht phlegmatisch werden. Grundsätzlich ist jedoch jedes Pferd geeignet vom Warmblut bis zu den Barockpferderassen oder sogar zum Isländer. Die Dame darf auf keinen Fall mehr als 90 Kilo auf die Waage bringen, sollte einen gefestigten Normalsitz haben und in den drei Grundgangarten sicher reiten können. Trainiert wird bei Silvia Parduhn in kleinen Gruppen von nur vier Reiterinnen.

Auf eine solide Grundausbildung legt auch Bettina Grahner vom gemeinnützigen Verein zur Förderung der Damensattel-Reiterei in Deutschland größten Wert. „Während das Pferd in erster Linie rittig sein sollte und sensibel für Gewichtshilfen, muss die Reiterin schon eine Menge Know How mitbringen und über einen guten Gleichgewichtssinn verfügen.“ 1997 gegründet, ist der Verein heute eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Ausbildung, Kostüme, Turniere und Termine. Auch internationale Kontakte zu anderen europäischen Damensattelorganisationen werden von hier aus gepflegt und hergestellt. Da Damensattelreiterinnen immer noch Exotenstatus haben, ist Beratung ein wichtiger Service. „Bei einem guten Unterricht wird darauf geachtet, dass die Reiterin nicht verdreht auf dem Sattel sitzt und damit ihren Rücken schädigt. „Auch beim Sattelkauf soll nicht einfach alles erstanden werden, was Hörner hat und günstig ist,“ sagt Bettina Grahner. Qualität muss im Vordergrund stehen. Bei den Kostümen kommt es für passionierte Damensattelreiterinnen dagegen vor allem darauf an, der eigenen Phantasie auch mal Grenzen zu setzen und Stilbrüche zu vermeiden. Die Lieblingskombination vieler Anfängerrinnen sei ein roter Frack zu einem weißen Pferd. „Erdbeeren mit Sahne, das geht gar nicht,“ kommentiert Susanne Wilsmann. Denn schließlich trug auch die berühmte Kaiserin Sisi vor allem Schwarz.

>>> INFOS & KONTAKTE

www.damensattel.net; Kursinfos von Sylvia Parduhn
www.damensattel-deutschland.de; Reiten im Damensattel e.V.,
www.wilsmann.de; Kostüme und Infos zum Schiareiten
www.sattlerei-sve.de; Sattlerei Saskia von Ehrenkrook
www.damensattel.at; Österreichische Damensattelreiterinnen
www.dameszadel.nl; Dutch Side Saddle Association



Bei Reiterinnen besonders gefragt: Kostüme wie zu Sisis Zeiten